

Porträt des Monats: Froh und ausgezeichnet Bettina Nunner-Krautgasser

Mitte Juli ist auf der juristischen Fakultät in Graz etwas weniger los als sonst. Um Dinge zu erledigen, die schon lange anstehen, ist das ideal. Bettina Nunner-Krautgasser hat endlich Zeit, sich einen Blackberry einrichten zu lassen. „Zum E-Mails Abfragen unterwegs ist das einfach praktisch“, sagt sie und zieht ihr „a“ ein wenig in die Länge, so wie das in Graz üblich ist. Kein Wunder: Die steirische Hauptstadt ist seit jeher ihr Lebensmittelpunkt. Hier wurde sie 1968 als Tochter eines Kaufmanns geboren. „Vielleicht rührt daher auch mein Interesse für wirtschaftliche Belange“, mutmaßt sie. Ihre Schulzeit am neusprachlichen Gymnasium jedenfalls verlief völlig „ohne dramatische Grenzerfahrungen“. Sie mochte Sprachen, interessierte sich für Anglistik. Nach der Matura 1987, die sie mit Auszeichnung absolvierte, schwenkte sie um. „Mein Freundeskreis hat mich zu Jus gebracht“, erinnert sie sich. Nicht, dass es sie nicht schon immer ein bisschen interessiert hätte („mit 13 wollte ich RichterIn werden“), auch die Überlegung, eine breite berufliche Ausgangsbasis zu haben, gab den Ausschlag. Schon bald kristallisierte sich eine Vorliebe für privatrechtliche Fächer heraus. Ihre Diplomarbeit schrieb sie über die „Einbringung von Banken in Aktiengesellschaften“, noch während des Studiums begann sie, als Assistentin am Institut für Zivilgerichtliches Verfahren bei Wolfgang Jelinek zu arbeiten.

„Eine Karriere an der Universität war von Anfang an mein Wunsch“, sagt sie. Nur kurz hat sie diese Entscheidung während des Gerichtsjahrs auf die Probe gestellt. Dann war klar: Wissenschaft und Forschung, der fachliche Austausch mit Kollegen und die Arbeit mit den Studierenden lagen ihr mehr als ein Job in der Justiz. 1997 promovierte sie mit Auszeichnung über „Die Freigabe von Konkursvermögen“. Sie heiratete einen Anwalt, den sie während des Studiums kennengelernt hatte. 2000 kam ihr Sohn Joseph zur Welt.

„Beim Erzählen wird mir klar, dass das alles ganz glatt klingt, aber so war es einfach und ich bin froh darüber“, bemerkt sie. Zivilverfahrensrecht werde mitunter als trocken und spröde empfunden, das sei es aber überhaupt nicht. Seit jeher sei ihr ein Anliegen, den Studierenden das Fach lebensnah zu präsentieren. Fingierte Verfahren, Musterbeispiele und die Einbindung von Praktikern seien sehr wichtig. „Entscheidend ist, in Verfahrensabläufen denken zu lernen und materielles und formelles Recht zu vernetzen,“ betont sie,

nur so könnten Studierende die für die Berufswelt notwendige Problemlösungskompetenz entwickeln.

Die weiteren Meilensteine in Nunner-Krautgassers Karriere: 2002 bekam sie ein Habilitationstipendium. „Schuld, Vermögenshaftung und Insolvenz“ ist der Titel ihrer Arbeit, die nach ihrer Publikation mit einer Reihe von Preisen ausgezeichnet wurde. Fächerübergreifend arbeiten ist eines der erklärten Ziele der Vorzeige-Juristin. 2006 bekam sie die Venia für Zivilverfahrensrecht und Bürgerliches Recht, ab 2008 unterrichtete sie auch am Institut für Zivilverfahrensrecht in Wien. Seit vielen Jahren ist sie Autorin, bei MANZ erschien nicht nur ihre Habilitationsschrift, sie arbeitet unter anderem auch bei den „Insolvenzgesetzen“ von Konecny und beim „Zeller Handbuch Arbeitsvertrags-Klauseln“ mit. Ab sofort gibt sie zusammen mit Matthias Neumayr bei MANZ das „Exekutionsrecht“ heraus.

Der vorläufige Höhepunkt ihrer Laufbahn war die Berufung als Nachfolgerin von Wolfgang Jelinek. Ihren Job trat sie am 1. Oktober 2010 an, „meinen Probevortrag im Frühjahr habe ich hochschwanger gehalten“, erinnert sie sich. Ihr zweiter Sohn Georg kam im Mai auf die Welt. Deshalb arbeitet sie manchmal fast rund um die Uhr. Wie sie es schafft? „Mit viel Kaffee“, lacht die Stammkundin der vielen Coffee-to-go-Läden rund um die Grazer Uni.

„Eine Karriere an der Universität war von Anfang an mein Wunsch“

Für Hobbys bleibt neben Job und Familie derzeit nicht viel Zeit. „Ich lese immer noch gerne englische Literatur, bevorzugt Jane Austen“, sagt die Nachtarbeiterin. Sie geht aber auch gerne in klassische Konzerte und würde, wenn sie könnte, mehrmals im Jahr nach Italien fahren. Einstweilen steht ihr Beruf aber im Vordergrund, eben hat sie auch eine Plattform für Wirtschafts-, Insolvenz- und Sanierungsrecht mitgegründet. „Wichtig ist, nicht zu verkrusten“, meint sie. So wie es aussieht, besteht diese Gefahr für Nunner-Krautgasser nicht.

Karin Pollack



Photo: Fotostudio Sissi Fingler – Medienmanst.com

BETTINA NUNNER-KRAUTGASSER ist seit knapp einem Jahr Universitätsprofessorin am Institut für Zivilverfahrensrecht in Graz. Fächerübergreifendes Denken ist ihr ein Anliegen. Privat steht ihre Familie derzeit im Vordergrund.

AKTUELLER HINWEIS: Die von Bettina Nunner-Krautgasser am 22. Juni 2011 in Graz gehaltene Antrittsvorlesung „Insolvenzverfahren für Staaten: Mögliche Wege aus der Krise“ erscheint demnächst (voraussichtlich September/Oktober 2011) als Broschüre bei MANZ.